

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Stadthofstraße 12 bis 14 beim. Köpcke & Co. Verlag, Expedition und Druckerei: Köpcke & Co. für Redaktion: Köpcke & Co. — Fernsprechanstalt: Verlag Nr. 1216, Redaktion Nr. 423, Expedition und Druckerei Nr. 512. — Abonnententafel: Köpcke & Co. (Tel. Nr. 1555) und Burgstr. 7, in Köpcke & Co. (Tel. Nr. 1405). — Verantwortlich für die Redaktion: Konrad Pöhl in Halle a.

Nummer 107

Halle a. S., Montag, den 7. Dezember

1914

Lodz wieder in deutschem Besitz!

(W. S. B.) Großes Hauptquartier 6. Dezbr., nachm. Lodz ist heute nachmittag von unseren Truppen genommen.

Die Russen befinden sich nach schweren Verlusten dort im Rückzuge.

Oberste Heeresleitung.

Ein deutsch-österreichischer Sieg in West-Galizien.

2700 Russen gefangen.

(W. S. B.) Wien, 6. Dezember. Amtlich wird verlautbart: Die Schlacht in Polen nimmt einen für die Waffen der Verbündeten günstigen Fortgang. Die nach Westgalizien vorgerückten russischen Kräfte wurden gestern von unseren und deutschen Truppen von Süden her angegriffen. Die Verbündeten nahmen 2200 Russen gefangen und erbeuteten einige feindliche Trains. In den Karpathen fanden Teilkämpfe statt. Der in die Beskidstellung eingebrochene Gegner wurde zurückgeworfen und verlor 500 Gefangene.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hofzer, Generalmajor.

Eingreifen Bulgariens zu Gunsten der Zentralmächte.

Zürich, 6. Dezbr. Aus Mailand wird gemeldet: Von unterrichteter deutscher Seite berichtet der „Corriere della Sera“, daß das Eingreifen Bulgariens an der Seite der Zentralmächte und der Türkei beschlossene Sache ist. (W. S.)

Die österreichischen Erfolge in den Karpathen.

Zsigo, 6. Dezember. Von dem Regimentskommandeur der Chorgesch. des 2. Regiments Komites gestern nachmittag folgende Verhältnisse: Heftigste Kämpfe eigene Truppen trieben die in die Kaminate Jemplitz und Szaros eingedrungenen Russen über die Grenze. Die Drifflach Szaropfo, die sich lange Zeit in den Händen der Russen befand, ist in unsern Besitz. Die Eisenbahnverbindung bis Barisa und Orlo ist wieder hergestellt. (W. S. B.)

Rußlands letzte Reserven.

Wien, 6. Dezember. Das „Fremdenblatt“ meldet: Eine russische Truppe, die in den offiziellen Berichten als größere feindliche Kolonnen bezeichnet werden, bestehen größtenteils aus asiatischen Mongolen, Skawiden, Tibetsingeln und Tartaren. Auch dies deutet darauf hin, daß Rußland keine letzten Reserven herangezogen hat.

Bei Warschau lödet sich der russische Angriff merklich, da die bisherigen Truppen nach dem Kriegsausbruch in Ostgalizien geleitet wurden. (W. S.)

Nennenkampf verhaftet?

Bukarest, 6. Dezember. Überall meldet aus Odesa: General Nennenkampf ist verhaftet worden. Er kam auf den polnischen Schanzen nachts um 11 Uhr an, so daß der bekannte Durchbruch der Deutschen gelang.

Das General Nennenkampf wegen seines Auftritts in Polen in Verbindung gebracht worden ist, war bereits bekannt. Die Verhaftung der auf so großen Ruhm eingetragenen Wirkung von seiner Verhaftung bleibt noch abzuwarten. (W. S.)

Der Vormarsch der Türken.

(W. S. B.) Konstantinopel, 6. Dezember. Das Hauptquartier teilt mit: Wir haben 8. d. M. einen gewichtigen Punkt 20 Kilometer vor Datum erreicht, welche unsere Truppen gegen die Feindlinie

ausgewertete von Baum anher Tätigkeit gelebt. Dreihundert Russen, die aus Datum vorgerückt waren, um eine Brücke wieder zu nehmen, seien in einen Hinterhalt an wurden vollständig ausgerieben.

Türkische Erfolge gegen die Engländer.

Frankfurt, 7. Dezember. Die „Frankf. Rp.“ enthält über türk. Meldungen aus Rom, wonach sich arabische Stämme der Sinai-Halbinsel den Türken angeschlossen haben. El Arisch ist danach vollständig in türk. Besitz. Engländer fordern die Wüstenbeduinen zum heiligen Krieg gegen England an. Aus Bukarest wird gemeldet: Die rumänische Regierung lehnte das Verlangen des russischen Generals wegen Durchsicherung von 14 Schonen mit Wachposten für die Türkei ab, weil es sich um Material für die Bagdadbahn handle, das nicht als Kriegsgegenstände betrachtet werde. (W. S.)

Die Kämpfe am Ifer-Kanal.

(W. S. B.) Berlin, 6. Dezember. (Amst.) Die im Auslande verbreiteten Meldungen von einer Wüstenüberquerung der deutschen Truppen am Iferkanal sind falsch.

Truppenverschiebungen im Westen.

Köpenhagen, 6. Dezember. Aus Paris wird gemeldet: Die Deutschen treten außerordentliche Maßnahmen, um ihre Truppenverschiebungen auf dem nordwestlichen Kriegsschauplatz zu beschleunigen. Es scheint indes festzuhalten, daß sie ihre Hauptkräfte östlich von La Belle zusammenziehen, und daß von dort aus ein starker Angriff gegen Arras vorbereitet wird. Gleichzeitig unternehmen die Deutschen Schritte zur Verdrängung ihrer Stellungen an der belgischen Küste. In Belgien, Deutschland und Niederlande fallen die 20-Kilometer- und 25-Kilometer-Kanonen auf, um mit ihnen den Kampf gegen die großen englischen und französischen Schützengraben auszuweichen. Gleichzeitig führen sie schwere Geschütze im Gebiet zwischen Brügge und dem Meer zur Verdrängung der englischen Truppenkörper an. Diese Geschütze sind bereits in Tätigkeit gesetzt. (W. S.)

Mobilmachung in Rumänien?

Wien, 6. Dezember. Die rumänische Regierung hat sich veranlaßt gesehen, die im Ausland weilenden Rumänen, die in einem Militärverhältnis stehen, einzuberufen. (W. S.)

Griechisch-bulgarischer Grenzkonflikt.

(W. S. B.) Sofia, 6. Dezbr. (Agence Bulgare.) Der Kommandant von Adropolis telegraphisch, daß gestern früh griechische Grenzposten unermittelt das Feuer auf bulgarische Truppen eröffneten. Das Geschrei wurde dauernd ungefähr zehn Stunden. Die Bulgaren erwiderten das Feuer nicht. Die bulgarische Regierung protestiert in Athen gegen diesen absolut unangenehmen Angriff.

Regierungswechsel in Portugal.

Lisabon, 6. Dezember. Die Frage der Mobilisation und die andere Politik Portugals geben Veranlassung zu stürmischen Debatten im Lissaboner Parlament. Das gesamte Kabinett, teilte dem Präsidenten der Republik seine Demission an. Der Präsident bemüht sich nun, ein sogenanntes nationales Kabinett zu bilden, das Führer aller Parteien umfaßt. Die Verhandlungen von Monarchisten nehmen ihren Fortgang. (W. S.)

Ein neuer Spionagetrip der Franzosen.

Berlin, 6. Dezember. Um ihre Spionage zu erleichtern, verüben die Franzosen mit einem neuen Kniff. Aus vorliegenden Schriftstücken geht hervor, daß die belgische Göttinger Zeitung der Franzosen veranlaßt werden, sich ihre Militärpapiere nachschicken zu lassen. Der Grund ist offensichtlich; denn dieses wertvolle Kabinettmaterial kommt garnicht in die Hand des rechtmäßigen Eigentümers, sondern wird Spionen zugeschliffen. Sie damit auszurüsten, ihrem heimischen Gewerbe in Deutschland leicht nachzugehen können. Ein Abwesen des Schabens ist nur dadurch möglich, daß überall in Deutschland archaische Vorrichtungen gebrauch und solchen Auforderungen

zur Einlieferung von Militärpapieren unter Leinen in Klappen Folge gegeben wird. Nach gelistet es die Pflicht, sofort den Behörden Meldung zu erteilen, wenn von irgendeiner Seite verdächtige Anfragen über Akt an einzelne Persönlichkeiten ergäben. (W. S. B.)

Neubelagerung der russischen Presse.

London, 6. Dezember. „Daily Telegraph“ meldet aus Dublin: Die Polizei unter militärischer Begleitung besetzte die Druckerei der Zeitung „Irish Worker“, konfiszierte die vorhandenen Exemplare und montierte die Druckmaschinen ab. Die Zeitung stellt vorläufig ihr Erscheinen ein.

Die Verheimlichung der „Audacious“-Katastrophe — ein Triumph der Admiralität!

(W. S. B.) London, 6. Dezember. Admiral Durr erklärt heute als die vielbesprochenen Feindschiffe im „Daily Telegraph“ offiziell, es sei ein Triumph der Admiralität, daß der Feind die Wahrheit nicht wisse. Eine vollständige Umhüllung des Falles würde für die Engländer nur eine Verdrängung der Kenntnisse, für den Feind eine wertvolle Kenntnis der genauen Stärke der englischen Flotte sein.

Mangel an Uniformstoff bei den Engländern.

London, 6. Dezember. Die „Times“ schreibt: Die englischen Spionagenetzen können die Modifizierte nach militärischen Stofforten nicht betrieblieben, da die Verbündeten ihren Bedarf in England zu decken gezwungen sind. Nicht nur Belgien, sondern auch die Franzosen geben Kurztüge nach England, da die Fabriksorte von Freiburg von den Deutschen offener sind. Die russischen Spionagenetzen können den Bedarf auch nicht ausbessern decken. (W. S. B.)

Der heilige Krieg am Schwarzsee.

Mosk., 6. Dezbr. Nach einer Mitteilung der „Berliner Post“ befindet sich das ganze transsylvanische Hochgebirge in Aufruhr, so daß die transsylvanischen Unternehmungen gegen Rumänien hierdurch gefährdet sind. (W. S.)

